

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 7 (2000)

Heft: 77

Rubrik: Bildende Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM DESSERT EIN KUNSTVIDEO

San Keller präsentiert «Video à la carte» im Restaurant «Schnell»



«Schnell nach Rorschach» titelten wir im letzten November. Bald gibts guten Grund, noch schneller dorthin zu fahren: zum feinen Essen gibts eine «Video-karte», zusammengestellt von San Keller – Auftakt zu einer Projektreihe mit zeitgenössischer Kunst.

von Marcel Elsener

Auch schon als «Marathonman» oder «Day Sleeper» bezeichnet, taucht San Keller, geb. 1971, Zürcher Kunstudstudent, derzeit in allen möglichen Zusammenhängen auf. Im Juli tanzte er mit seiner «San Dance Company» und einem Dutzend DJs zu Ehren des 125-jährigen Bestehens der Hochschule für Gestaltung 125 Stunden lang im Klingenpark. Mit den «San Dancers» hatte er vor einem Jahr bereits an vielbegangenen Orten (etwa im Flughafen) das Fatboy Slim-Video «Praise You» nachgespielt. Noch mehr Aufmerksamkeit erheischte er im Schlaf: Man kann Keller gegen ein Honorar einladen, für einen zu schlafen. Wenn er in Büros oder an anderen Arbeitsplätzen seinen Schlafsack ausrollt und

acht Stunden schläft, setzt er überraschende Prozesse in Gang und entspannt nachweislich die Atmosphäre. Am 14. Juli schlief er in Leutstettenbach vor dem Moderationspult von Eva Wannemacher bei «10 vor 10».

Nun kommt Keller ins «Schnell» – auf Einladung von Dorothea Strauss. Die künstlerische Leiterin der Kunsthalle St.Gallen, eben mit dem eidgenössischen Kunstpreis ausgezeichnet, wurde ihrerseits von Beat Rapold (Restaurantbesitzer) und Walter Fuchs (Gast) als Kuratorin für eine Reihe von Projekten im «Schnell» beigezogen. Die Initianten wollen im Begegnungs- und «Spielraum», den das geräumige Restaurant bietet, zeitgenössische Kunst fördern. Nicht jene Kunst, die sich als

«Ausschmückung» des Raums versteht, vielmehr Kunst, die ihren Kontext sozial reflektiert und in die man sich als Gast/Rezipient einklinken kann.

Strauss wählte zum Auftakt das zentrale Arbeitsfeld in einem Restaurant. Und lud Keller ein, der sich seit längerer Zeit mit dem Thema beschäftigt – Schlafen oder Tanzen als Dienstleistung. «Kunst und Alltag zu verbinden, ohne dass das eine das andere und umgekehrt schluckt, ist ein wichtiges Thema unserer Zeit», meint Strauss. «San Kellers prozesshafte Arbeiten haben immer etwas Politisches und gleichzeitig Poetisches.»

MONITOR AM TISCH

Keller hat seinerseits verschiedene KünstlerInnen eingeladen. «Video à la carte» übernimmt das Grundprinzip von Angebot und Nachfrage, das jedem Restaurant zugrunde liegt. Zu den vier bereits bestehenden Karten kommt temporär eine Videokarte dazu. Der

Schaufenster

KUNST IN DER STADT. Zeitgleich zur Sommerausstellung im Kunsthause Bregenz und ebenfalls unter dem Motto «LKW – Dinge zwischen Leben, Kunst und Werk» (vgl. Schaukasten, Juli 00) werden erneut KünstlerInnen aus dem In- und Ausland eingeladen, im Stadtraum von Bregenz künstlerische Interventionen vorzunehmen. Sie reagieren auf einen jeweils selbst gewählten, spezifischen Ort, teils unübersehbar skulptural an strategischen Punkten des Stadtraums, teils unaufällig bis subversiv. Im Rahmen des diesjährigen «Kunst in der Stadt» wird auch das Video- und Filmprojekt «19 Räume» gezeigt, an dem 19 österreichische Kunst- und Filmschaffende beteiligt sind. (red)

*Stadtraum Bregenz
bis 17. September*

schreibungen und dem Manor-Logo. Die Tafelbilder im Format 97 x 130 cm werden anlässlich der Ausstellung «Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (Joy of Institution)» gezeigt. (rw)

Kunstmuseum St.Gallen

bis 10. September

Di–Sa, 10–12/14–17 Uhr; So, 10–17 Uhr

GESTEN DER FREIHEIT. Ebenfalls im Kunstmuseum ist «Gesten der Freiheit. Aspekte europäischer Nachkriegsmalerei», eine Hommage an den Teufener Tierarzt und Kunstsammler Paul Bachmann, zu sehen. Kontakte zur Erker Galerie, Beziehungen zur Galerie Beyeler und jährliche Reisen nach Paris und an zeitgenössische Ausstellungen bildeten die Eckpfeiler einer sich stets vertiefenden Kunsterfahrung. Zwischen 1962 und 1977 entstand so eine Kollektion, die in seltener Geschlossenheit zentrale Positionen der europäischen Nachkriegsmalerei vereint. Poliakoff, Hartung, Schumacher, Täpies oder Tobey sind mit wichtigen Werkgruppen vertreten, denen hervorragende Einzelwerke etwa von Fontana, Fautrier und Dubuffet an die Seite gestellt sind. Herausragende Figur im Kunstschaften des 20. Jahrhunderts bleibt für Bachmann Picasso. Es gelang ihm zwei seiner Gemälde zu erwerben: ein ausdrucksstarkes Bildnis von Picassos Geliebter Dora Maar («Buste de femme», 1942) und das monumentale späte Hauptwerk «Deux personnages» (1968). (rw)

Kunstmuseum St.Gallen

bis 10. September

Di–Sa, 10–12/14–17 Uhr; So, 10–17 Uhr

ZEITRAFFER. Wie lässt sich Zeit quantitativ bestimmen? Indem sie abgebildet, dargestellt, sichtbar gemacht wird. So lautet die Antwort des in St.Gallen lebenden Künstlers Peter Dew. Die Arbeit «Time Lapse» (Zeitraffer) etwa zeigt Veränderungen, die in der Zeit in unterschiedlicher Geschwindigkeit stattfinden. «Mich reizt das Spiel auf der Skala der zeitbestimmten Dimensionen, wie beispielsweise im Bereich der unvorstellbaren Welten des Weltalls», sagt Dew, dessen Zeitanalysen im neueröffneten Ausstellungsräum EigenArt Marie in St.Gallen zu sehen sind. (ar)

EigenArt Marie

Tigerbergstr. 2, St.Gallen

Di, Mi und Fr, 10.30–18.30 Uhr

Do, 14–18 Uhr, Sa, 10.30–15 Uhr

Als Day Sleeper im öffentlichen Raum ist er bekannt geworden, doch San Keller arbeitet auch in anderen Kunstzusammenhängen – zum Beispiel als Kurator fürs «Schnell»

Bild: aus «San Keller watches the Stars», erschienen in Saiten, Nr. 66, Sept. 99

Video à la carte

Rest. Schnell
Seestr. 4, Rorschach
Tel. 071 841 51 22
Vernissage: So, 20. August, 18-21 Uhr,
Aktion läuft vom Mi, 23. August bis So, 1. Oktober
Finnisage: 1. Oktober, 18 Uhr

Gast kann die Videos gleich wie Essen und Getränke bestellen. Das Servicepersonal serviert ihm das Video auf einem Monitor, der direkt an den Tisch gefahren wird. Zusätzlich werden von jedem Künstler eines oder mehrere Videos aus seiner bisherigen Produktion auf der Karte angeboten. Für zwei Wände im Essbereich werden Rutishauser/Kuhn aus ihrer Sammlung von Texten zur Kunst mehrere Zitate auswählen.

«Video à la carte» ist das erste in einer Reihe von geplanten Projekten mit verschiedenen KünstlerInnen, welche in und um das «Schnell» stattfinden werden. Das hohe Niveau der Kultur im «Schnell» hat bereits der «Kulturklub» vorgelegt: Unter diesem Titel lädt Rapold in losen Abständen Musikgruppen und Wortkünstler ein. So gastierten u.a. schon die Kabarettisten Karl Ferdinand Kratzl und Wolfram Berger.

SOME SECRETS. Das Erlebnis von Intimität ereignet sich im Privaten genauso wie im Öffentlichen, setzt Bewertungen für eine bestimmte Dauer außer Kraft, enthebt sie sozusagen ihrer Möglichkeiten, eine Situation oder einen Moment beherrschen zu können. Diesem Feld zwischen Wahrem und Unwahrem, Behauptungen und Vermutungen, Leiblichkeit und Denken widmet sich die Ausstellung «Some secrets» in der Kunsthalle St.Gallen. Noch bis 20. August zeigen die britische Künstlerin Maria Marshall, der Amerikaner Joseph Grigely und der in Zürich lebende Fotograf und Künstler Zsigmond Toth drei Installationen, die intime Terrains abstecken, in denen auf verschiedenen Ebenen Unsicherheiten entstehen. (ds)

*Kunsthalle, St.Gallen
Davidstrasse (Lagerhäuser)
bis 20. August
Di–Fr, 14–18, Sa/Su 12–17 Uhr*

WARENHAUSBROSCHÜRE. «Lookout Inn», «Home Affairs», «Alles wird gut»: die Ausstellungstitel von Christoph Büchel deuten bereits darauf hin, dass er mit Vorliebe situationsbezogen arbeitet. Seine skulpturalen Werke thematisieren die Funktion einer Lokalität und seiner Besucher und transformieren beides in oftmals ungewohnte Richtungen. Für die Präsentation im Kunstmuseum St.Gallen hat der Manor-Preisträger den aktuellen Katalog der Warenhauskette Manor adaptiert. Die 30 Bildseiten des Heftes wurden von Angestellten des Natur- und Kunstmuseums und DekorateurInnen des Warenhauses als Tafelbilder in Öl oder Acryl abgemalt – inklusive Titel, Preise, Kurzbe-